

Paul ist in den Ferien zu Besuch bei seiner Tante in Westfalen. Der 9-Jährige ist gern auf dem Hof. Dort trifft er seinen gleichaltrigen Cousin Alex, die gemeinsam durch dick und dünn gehen. Sie helfen Onkel und Tante viel im Stall und durchstreifen die schöne Umgebung. Beide verstehen sich gut, nur manchmal denkt Alex: „Warum muss Paul immer mit irgendwas angeben!“ So ist

das auch in diesem Jahr. „Du Alex“, ruft Paul, als er zur Tür hereinkommt. „Habe ich dir eigentlich schon mal erzählt, dass ich in einem Bioenergiedorf wohne?“ „Soso“, antwortet Alex und rollt mit den Augen, weil er weiß, was jetzt kommt und fährt gespielt lässig fort: „Das ist ja ein Ding! Dann seid ihr in Jühnde wohl jetzt berühmt.“ „Das kannst du wohl sagen“, freut sich Paul über die Steilvorlage. „Wir waren sogar das erste Bioenergiedorf in ganz Deutschland. Jetzt gibt es ja schon über 200, sagt Papa.“ „Na, dann haben wir gleich beim Mittagessen ein super Gesprächsthema“ ist Alex genervt und Paul strahlt: „Genau!“ Da kann er gleich zeigen, was er alles darüber weiß. Ein Bioenergiedorf ist nämlich wirklich etwas Besonderes. Die Bewohner erzeugen dort einen Großteil ihres Stroms und der Wärme selbst und zwar aus erneuerbarer Energie. Vor allem aus Biomasse wie Holz oder Biogas und zusätzlich aus Sonnenenergie. Das schont nicht nur das Klima, sondern ist auch deshalb besonders umweltfreundlich, weil die Rohstoffe nicht über lange Entfernungen zuerst in die Kraftwerke und dann die Energie in Häuser transportiert werden muss. Gerade Kohle, Gas und Öl müssen schließlich üblicherweise aus fernen Ländern hergeholt werden, damit die Kraftwerke bei uns daraus Energie erzeugen. In einem Bioenergiedorf ist das viel schlauer gelöst.



# Ein Dorf voller

# ENERGIE

Hier nutzt man Holz zum Heizen oder Mais, Gras, Gülle und Mist für die Biogasanlage aus der Nähe des Dorfes. Aus dem Biogas wird dann Strom und Wärme gewonnen. In manchen Orten betreiben die Bewohner auch ihre Kraftwerke selbst, zum Beispiel ein Biomasse-Heizwerk als große „Dorf-Heizung“ statt vieler kleiner Heizungen in jedem Haus. Die Häuser werden dann über Heizungsrohre im Boden – man nennt das Nahwärmenetz – mit Wärme versorgt. Das funktioniert auch mit großen Solaranlagen, die das Dorf mit Wärme für Wasser zum Duschen oder Heizen versorgen. Das spart wiederum Holz. Coole Sache, so ein Dorf, findet jetzt auch Alex.



Foto: FNR/Dörthe Hagenguth

**Bürgerversammlung im Bioenergiedorf Untermaßholderbach:** Bei einem Bioenergiedorf können alle mitmachen, das ist gut für den Zusammenhalt der Menschen.



Foto: FNR/Dörthe Hagenguth

Jühnde liegt in Niedersachsen

**Mehr Energie als man braucht**  
 Oft produzieren die Bioenergiedörfer viel mehr Strom, als sie selbst verbrauchen. Diese Dörfer versorgen dann benachbarte Gemeinden mit sauberer Energie. Mehr über Bioenergiedörfer findest du unter: [bioenergiedorf.fnr.de](http://bioenergiedorf.fnr.de)



Foto: FNR/Dörthe Hagenguth

**Bioenergiedorf Lathen in Niedersachsen:** Die Wärmeleitung wird unter der Straße verlegt.



Bioenergiedorf Untermaßholderbach

Foto: FNR/Dörthe Hagenguth

Heizwerk mit Solarthermie und moderne Holzenergie im Bioenergiedorf Büsingen



Foto: Wikipedia

Gefördert durch:  
 Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft  
 aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

